

Dieter Wolf

Abstrakte Arbeit ¹ als gesellschaftlich allgemeine Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten

Gekürzter und veränderter Auszug ² aus dem Artikel
Qualität und Quantität des Werts
Makroökonomischer Ausblick auf den Zusammenhang von Warenzirkulation
und Produktion

I.

Abstrakt menschliche Arbeit ist unter keinen Umständen, d.h. prinzipiell keine Sorte Arbeit, was sich schon daraus ergibt, dass sie, was immer sie sonst sein mag **eine abstrakt allgemeine Eigenschaft einer jeden einzelnen konkret nützlichen Arbeit ist, in dem einfachen Sinne, dass den einzelnen konkret nützlichen Arbeiten, wann und wo immer sie verausgabt werden, gemeinsam ist, von Menschen verausgabt zu werden.** So real und unleugbar wie dieser Tatbestand ist, so real ist abstrakt menschliche Arbeit eine allgemeine Eigenschaft einer jeden einzelnen konkret nützlichen Arbeit, so wie es prinzipiell der Fall ist, dass eine allgemeine Eigenschaft von einzelnen Dingen oder Vorgängen nur eine Eigenschaft eines jeden einzelnen Dings oder Vorgangs sein kann, und nicht etwa irgendwie selbständig für sich existiert, so als existierte abstrakt menschliche Arbeit neben den einzelnen konkret nützlichen Arbeiten, oder als existierte neben den einzelnen Bäumen, auf denen Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen usf. wachsen, ein Baum, auf dem Obst wächst. Der gegenständliche Charakter der gesellschaftlichen Vermittlung, die auf einfachste Weise aus den in die Warenzirkulation eingeschlossenen ³ gesellschaftlichen Beziehungen der Arbeitsprodukte zueinander besteht, führt dazu, dass in dem handgreiflich sinnlichen Gebrauchswert der Geldware der Wert aller Waren als nicht handgreifliche unsinnlich - gesellschaftlich bestimmte „Vergegenständlichung“ abstrakt menschlicher Arbeit dargestellt ist, welche die gesellschaftlich allgemeine Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten ist. Hierdurch erhält die Geldware die sie als allgemeines Äquivalent auszeichnende gesellschaftlich allgemeine Eigenschaft, **unmittelbar gegen jede andere Ware**

¹ Von vorneherein sei darauf verwiesen, dass abstrakte Arbeit eine Bezeichnung unter vielen anderen für die außergewöhnliche gesellschaftliche Bedeutung ist, die sie als „allgemeine Eigenschaft menschlicher Arbeit“ (MEW, Band 23, S. 72 unten) durch die in der Warenzirkulation eingeschlossene gesellschaftliche Beziehung der Arbeitsprodukte zueinander erhalten hat, nämlich die **gesellschaftlich allgemeine Form** der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten zu sein. Bevor mit den kommenden Ausführungen deutlich gemacht wird, dass darin ein für das Verständnis abstrakter Arbeit wichtiger Sachverhalt zum Ausdruck kommt, seien hier einige andere von Marx im *Kapital* verwendete Bezeichnungen für abstrakte Arbeit angeführt: „abstrakte(n) Eigenschaft menschlicher Arbeit“ (MEW 23, S. 66), „Eigenschaft gleicher menschlicher oder abstrakt menschlicher Arbeit“ (MEW 23, S. 61), „menschliche Arbeit schlechthin, Verausgabung menschlicher Arbeitskraft überhaupt“, (MEW 23, S. 59), „gleiche Qualität menschlicher Arbeit“ (MEW 23, S. 60), „gemeinsame(n), Charakter menschlicher Arbeit.“ (MEW 23, S. 81) allgemein menschliche Charakter der Arbeit“ (MEW 23, S. 81), „allgemeine Eigenschaft menschlicher Arbeit“ (MEW 23, S. 72) unten usf.

² Dieter Wolf, Qualität und Quantität des Werts. Makroökonomischer Ausblick auf den Zusammenhang von Warenzirkulation und Produktion Teil A.2.2 Abstrakt menschliche Arbeit und ihre anthropologische Verklärung“

³ Ebenda, Teil A.1.

austauschbar zu sein. Innerhalb der als funktionierender Austauschprozess erklärten Warenzirkulation kommt es dazu, dass diese auf rationale Weise als allgemeine Ware ausgewiesene Geldware, im Verhältnis zu allen anderen besonderen Waren so auftritt, bzw. praktisch so wirksam ist, **als ob** sie – in Anlehnung an eine Formulierung von Marx- ein Tier wäre unter andern vielen besondern Tieren wie Affen, Elefanten, Bären und Tigern.

Für viele Kapitalinterpreten ist die abstrakt menschliche Arbeit **unmittelbar und unauflöslich mit der Bedeutung verwachsen**, die sie für sie nur im Rahmen der im Zeichen irgendeines Reduktionsprozesses der abstrakt menschlichen Arbeit geführten Interpretation der ersten Seiten des *Kapital* besitzt. Man tut so als sei es polizeilich verboten, diesen Begriff in anderen Lebensbereichen als den der Warenzirkulation zu verwenden, in denen Menschen unterschiedliche einzelne konkret nützliche Arbeiten ausführen. Es dürfte sich von selbst verstehen, dass abstrakt menschliche Arbeit **dann auch die Bedeutung abstreift, die sie in und durch die Austauschbeziehungen der Arbeitsprodukte zueinander besitzt** und eine entsprechend andere, inhaltlich präzise nachweisbare Bedeutung erhält, wie es die **allgemeine Eigenschaft** der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten selbst ist. Mit dieser soll lediglich ausgedrückt werden, dass diesen verschiedenen Arbeiten gemeinsam ist, überhaupt menschliche Arbeit zu sein, menschliche Arbeit, von Menschen verausgabte Arbeit zu sein. Fälschlicher Weise wird hierin eine Vorwegnahme der abstrakt menschlichen Arbeit als das gesehen, was sie angeblich für Marx im *Kapital* ist, weil man für das Zustandekommen abstrakt menschlicher Arbeit nur die Abstraktionen gelten lässt, die als Abstraktionen eines Betrachters der ökonomisch gesellschaftlichen Wirklichkeit von den unterschiedlichen konkret nützlichen Eigenschaften zu einer allen einzelnen konkret nützlichen Arbeiten gemeinsamen allgemeinen Eigenschaft führen. Diese Art und Weise abstrakt menschliche Arbeit zustande kommen zu lassen, trifft immer zu, ob innerhalb der Warenzirkulation oder außerhalb. Jemand kann als Betrachter eines nicht kapitalistischen Gemeinwesens sich im Sinne jener falschen Vorstellung als Wissenschaftler gebärden und von den konkreten Formen der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten abstrahieren, um so zu der abstrakt menschlichen Arbeit zu gelangen, die eine allen einzelnen konkret nützlichen Arbeiten gemeinsame, d.h. allgemeine Eigenschaft ist. Diese Abstraktionsvorgänge werden dann in völliger Unkenntnis über das, was sich in den gesellschaftlichen Austauschbeziehungen der Arbeitsprodukte zueinander hinsichtlich des Werts und der abstrakt menschlichen Arbeit abspielt, zum Maßstab für das Zustandekommen der abstrakt menschlichen Arbeit als der „gemeinsamen gesellschaftlichen Substanz“ des Werts gemacht. Damit wird unfreiwillig das erreicht, was man glaubte mit Abstraktionsvorgängen der Warenbesitzer oder des wissenschaftlichen Betrachters vermieden zu haben; denn wann und wo immer jemand auf dem Wege der Abstraktionen von den konkreten Formen der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten zu der ihnen gemeinsamen, d.h. allgemeinen Eigenschaft gelangt, die man menschliche Arbeit schlechthin, allgemein menschliche Arbeit, Verausgabung menschlicher Arbeitskraft oder abstrakt menschliche Arbeit nennen kann, gibt man mystisch irrationaler Weise diese allgemeine Eigenschaft universalhistorisch als „gemeinschaftliche gemeinsame Substanz des Werts“ aus.⁴

⁴ Siehe hierzu ausführlicher in Teil D (alle Unterpunkte) des vollständigen Artikels.

II.

Was abstrakt menschliche Arbeit anbelangt, so macht Marx den **wichtigen Unterschied zwischen der abstrakt menschlichen Arbeit als einer unabhängig vom Austausch der Arbeitsprodukte real existierenden „allgemeinen Eigenschaft menschlicher Arbeit“⁵ der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten⁶ und der außergewöhnlichen gesellschaftlichen Bedeutung, welche die abstrakt menschliche Arbeit als diese abstrakt allgemeine Eigenschaft durch den Austausch der Arbeitsprodukte erhält.**

In der nun folgenden Textpassage macht Marx die Unterscheidung zwischen der **allgemeinen Eigenschaft menschlicher Arbeit**, die es unter allen Umständen, d.h. auch **außerhalb der Welt des Austauschs** gibt und derselben **allgemeinen Eigenschaft menschlicher Arbeit**, die **innerhalb der Welt des Austauschs die außergewöhnliche gesellschaftliche Bedeutung der gesellschaftlich allgemeinen Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten erhält und als solche Wert bildend** ist. „In der Form der Schneiderei wie in der Form der Weberei wird menschliche Arbeitskraft verausgabt. Beide besitzen daher die **allgemeine Eigenschaft menschlicher Arbeit** und mögen daher in bestimmten Fällen, **z.B. bei der Wertproduktion, nur unter diesem Gesichtspunkt** in Betracht kommen. All das ist nicht mysteriös. (Hervorhebungen - D.W.)“⁷

Wo und wann, unter welchen Umständen auch immer, es um einzelne konkret nützliche Arbeiten geht, ändert nichts daran, dass sie menschliche von Menschen verausgabte Arbeiten sind, abstrakt menschliche Arbeit also immer eine allgemeine Eigenschaft der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten ist, ob die einzelnen konkret nützlichen Arbeiten in einem vorkapitalistischen oder kapitalistischen Gemeinwesen - verausgabt werden. Es sollte sich von selbst verstehen, dass die „allgemeine Eigenschaft menschlicher Arbeit“ bzw. abstrakter Arbeit oder abstrakt menschlicher Arbeit, wann immer es um sie geht, niemals von irgendeinem Menschen verausgabt werden kann im Sinne produktiven die Natur umgestaltenden Verhaltens zur Natur, bzw. „zu Tuch oder Garn“.

Dies heißt also auch, dass **mit abstrakt menschlicher Arbeit als abstrakt allgemeiner Eigenschaft** der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten **überhaupt nichts über deren gesellschaftlich allgemeinen Charakter** gesagt ist, sei es, dass dieser, unter Bedingungen eines den verausgabten verschiedenen Arbeiten **vorausgesetzten gesellschaftlichen Zusammenhangs**, aus deren **Naturalform, d.h. aus der Form besteht, in der sie unmittelbar als konkret nützliche verausgabt** werden, oder sei es, dass, unter Bedingungen der Warenzirkulation, durch die **gesellschaftliche Gleichheitsbeziehung der Arbeitsprodukte zueinander** bedingt, der **gesellschaftlich allgemeine Charakter der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten ausgerechnet aus dieser allgemeinen Eigenschaft besteht. Diese wird** von Marx im *Kapital* wie folgt bezeichnet.

„abstrakte(n) Eigenschaft menschlicher Arbeit“,⁸ „Eigenschaft gleicher menschlicher oder abstrakt menschlicher Arbeit“,⁹ „menschliche Arbeit schlechthin, Verausgabung

⁵ MEW 23, 72 unten

⁶ Es gibt eine zweite gesellschaftlich bedingte Weise, in der die abstrakt allgemeine Eigenschaft eine Rolle spielt, die **auch nicht** darin besteht, die gesellschaftlich allgemeine Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten zu sein. Deren Interpretation offenbart, wie im Falle von Heinrich, Reitter und - ein mehr oder weniger unzulängliches bis falsches Verständnis der abstrakt menschlichen Arbeit als der - durch den Austausch der Arbeitsprodukte bedingten gesellschaftlich allgemeinen Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten. Siehe hierzu: **Teil D.1** des vollständigen Artikels und ausführlicher in: Dieter Wolf, Kritische Theorie und Kritik der politischen Ökonomie, in „Konfusion des Wertbegriffs“, Hamburg, 2003, **Teil B, Punkt I. ff.** zugänglich unter www.dieterwolf.net in der Rubrik Bücher und Artikel

⁷ MEW 23, S. 72 unten

⁸ MEW 23, 66

⁹ MEW 23, 61

menschlicher Arbeitskraft überhaupt“, ¹⁰ „gleiche Qualität menschlicher Arbeit“, ¹¹ „gemeinsame(n), Charakter menschlicher Arbeit.“ ¹² „allgemein menschliche Charakter der Arbeit“ ¹³ ,“allgemeine Eigenschaft menschlicher Arbeit“ ¹⁴

Allein durch den Austausch der Arbeitsprodukte bedingt, erhält die abstrakt menschliche Arbeit als allgemeine Eigenschaft der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten die **außergewöhnliche gesellschaftliche und historisch spezifische Bedeutung**, die **gesellschaftlich allgemeine Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten** zu sein. Es ist damit eindeutig klar, dass **diese** abstrakt menschliche Arbeit, so wie sie **der Träger dieser gesellschaftlichen Bedeutung** ist - auch wenn sie nach wie vor immer noch zugleich die allgemeine Eigenschaft der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten ist - **nicht außerhalb der Warenzirkulation, bzw. nicht außerhalb des Austauschs der Arbeitsprodukte existiert**. Weiterhin dürfte klar ein, dass die zusätzliche außergewöhnliche gesellschaftliche Bedeutung, die durch die außergewöhnliche gesellschaftliche Beziehung der Arbeitsprodukte zueinander bewirkt wird, **nichts daran ändert, dass abstrakt menschliche Arbeit kein Atom Naturstoff enthält und in keiner Hinsicht mit irgendeiner der folgenden Ausprägungen konkret nützlicher Arbeit verwechselt werden darf**, sei sie „anthropologisch verbrämt“, sei es inhaltlich abstrakt gewordene einfache Industriearbeit, oder sei es schließlich die Arbeit „sans phrase“ aus den *Grundrissen* im Sinne des „ewig gültigen Stoffwechsels Mensch – Natur, der mit der allgemeinen Vorherrschaft des Kapitals „praktisch wahr“ geworden ist.

III.

Letzteres ist eine wichtige historisch gewordene Bedingung dafür, mit dem Kapital als historisch spezifisch gesellschaftlicher Form der gesellschaftlichen Arbeit zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte zu begreifen, was überhaupt gesellschaftliche Arbeit ist. Hierzu gehört als ein entscheidender Beitrag, die damit auch mögliche Erkenntnis der abstrakt menschlichen Arbeit als der gesellschaftlich allgemeinen Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten. Zur Erkenntnis der gesellschaftlichen Arbeit insgesamt, um die es von der ersten bis zur letzten Zeile im *Kapital* geht, gehört, dass deren historisch spezifische durch das Kapital bestimmte Form in all ihren Ausfäucherungen aus Erscheinungsformen des Werts besteht. Diese sind nur zu begreifen, wenn man bereits auf der ersten, durch das erste Kapitel des *Kapital* gekennzeichneten Abstraktionsstufe der Darstellung- auf der es um die gesellschaftlichen Beziehungen der Arbeitsprodukte zueinander geht – begreift, warum und auf welche Weise **abstrakt menschliche Arbeit zur gesellschaftlich allgemeinen Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten**, d.h. zur „gesellschaftlichen Substanz“ des Werts und aller seiner Erscheinungsformen geworden ist.

IV.

Weder irgendein Kapitalinterpret, noch Marx als Autor des *Kapital* bestimmen darüber, dass es die Warenzirkulation gibt und auch nicht darüber, dass unsichtbar in dieser verborgen Austauschbeziehungen der Arbeitsprodukte eingeschlossen sind, welche in der Hinsicht, in der die verschiedenen konkret nützlichen Arbeiten die allgemeine Eigenschaft besitzen allgemein menschliche Arbeit, abstrakt menschliche Arbeit zu sein einander gleichgesetzt und

¹⁰ MEW 23, 59

¹¹ MEW 23, 60

¹² MEW 23, 81

¹³ MEW 23, 81

¹⁴ MEW 23, S. 72 unten

aufeinander bezogen werden, so dass **ausgerechnet diese allgemeine Eigenschaft zur gesellschaftlich allgemeinen Form** der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten geworden ist.

Marx hat mit der vom Verhältnis zweier Waren ausgehenden Analyse der zunächst als einfache betrachtenden Warenzirkulation nicht nur ein „**theoretisches Problem gelöst**“, das die klassische Ökonomie nicht lösen konnte. Die klassischen Ökonomen haben in der Auseinandersetzung mit Theorien und der ökonomisch gesellschaftlichen Wirklichkeit selbst, durch deren Entwicklungsstand bedingt, ein entsprechendes Verständnis von dieser erworben und in ihren Theorien zum Ausdruck gebracht. Marx hat nicht anders gehandelt und in Auseinandersetzung mit der klassischen Ökonomie und anderen Theorien sich auch mit der ökonomisch gesellschaftlichen Wirklichkeit seiner Zeit auseinandergesetzt, wovon das *Kapital* selbst beredtes Zeugnis ablegt. Marx hat **praktische Probleme gelöst** und dabei mehr von der ökonomisch gesellschaftlichen Wirklichkeit erfasst, mehr in ihr entdeckt von dem, was in ihr vor sich geht auch und vor allem, was den Zusammenhang von Wert und Arbeit anbelangt, dem die klassische Ökonomie auf der Spur war. Damit ist gesagt, dass hinter den Problemen, welche die klassischen Ökonomen hatten und nicht lösen konnten, sich praktische Probleme verborgen haben bzw. die praktischen unerkannten und damit auch ungelösten Probleme in den theoretischen Problemen zum Ausdruck kamen, die solange nicht gelöst werden können, solange nicht, die praktischen entdeckt und gelöst werden konnten. Marx hat nicht unmittelbar mit logisch schärferem Verstand und größerer Intelligenz ein theoretisches Problem gelöst; vielmehr hat Marx theoretische Probleme, die noch nicht einmal richtig gestellt werden konnten, dadurch gelöst, dass er das zugrunde liegende praktische Problem entdeckt und untersucht hat, wie es in der ökonomisch gesellschaftlichen Wirklichkeit, in der es besteht auch gelöst worden ist.

Wenn man dies inhaltlich verbindlich nachvollzieht, kann man auch wie Marx souverän mit Begriffen umgehen und mit verschiedenen Begriffen innerhalb eines abgesicherten Spielraums ein und denselben Sachverhalt oder Vorgang ausdrücken ohne Missverständnisse zu erzeugen. Marx vollzieht gedanklich nach, was in den ökonomisch gesellschaftlichen Beziehungen vor sich geht und durch eine bestimmte methodische Verfahrensweise löst er theoretisch ein praktisches Problem, indem er erklärt, wie dieses praktische Problem auch praktisch in den betrachteten ökonomisch gesellschaftlichen Beziehungen gestellt und gelöst wird. Auf diesem Umweg über die theoretisch verarbeitete Erkenntnis der praktischen Lösung des vorher unbekanntes praktischen Problems hat Marx ein vorher bestehendes ungelöstes theoretisches Problem auch theoretisch gelöst.

Wenn man von einem theoretischen Problem redet, das die klassische Ökonomie nicht gelöst hat und von dem Marx sagt, dass er es gelöst hat, dann liegt es nahe, an folgendes Problem zu denken: Marx „attestiert den Klassikern, dass sie den in diesen Formen (d.h. Wert und Wertgröße) versteckten Inhalt entdeckt hätten, kritisiert aber, dass sie nie die Frage gestellt haben, warum dieser Inhalt jene Form annimmt, warum sich also die Arbeit im Wert und das Maß der Arbeit durch die Zeitdauer in der Wertgröße des Arbeitsprodukts darstellt.“¹⁵

Helmut Reichelt fragt: „Ist die Marxsche Charakterisierung der Klassik nicht selbst schon mit einem Fragezeichen zu versehen. Er attestiert den Klassikern, dass sie den ‚in diesen Formen (d.h. Wert und Wertgröße) versteckten Inhalt‘ entdeckt hätten, kritisiert aber, dass sie nie die Frage gestellt haben, warum ‚dieser Inhalt jene Form annimmt‘. Die Marxsche Formulierung unterstellt identische Bedeutung, wenn er von der Arbeit spricht, die jene Form annimmt, und der ‚Arbeit als Inhalt jener Form‘. Aber ist das wirklich identisch? Ist die Arbeit als ‚Inhalt

¹⁵ Marx, MEW 23, S. 95

der Form' gleichbedeutend mit der ‚Arbeit die diese Form annimmt‘? Für Marx offensichtlich. Denn es muss ja (...)eine Qualität der Arbeit sein, die **vorab** gegeben ist. (Hervorhebungen- D.W.) “¹⁶

Mit der Qualität des Werts die „vorab“ gegeben sein soll, hebt Reichelt auf den Anteil der Bildung des Werts ab, der für ihn außerhalb der Warenzirkulation in der Produktion verortet und als abstrakte Sorte Arbeit ausgibt. Diese kann nur eine bestimmte Ausprägung konkret nützlicher Arbeit sein, die für Reichelt eine dem Wert nahe kommende, abstrakte Gegenständlichkeit produzieren soll, die entsprechend die gebrauchswert-ähnliche Konsistenz besitzt. („Marmelade im Pfannkuchen“).

Reichelt macht die Produktion auf diese naturalistisch substantialistische Weise auf Kosten der gesellschaftlichen Beziehung der Arbeitsprodukte für die Konstitution von Wert und abstrakt menschlicher Arbeit als gesellschaftlich allgemeinen Formen verantwortlich, um alles Weitere, was für Ihn auch das Wichtigere ist, aus den Gedankenbewegungen der Warenbesitzer zu erklären.

Es ist trifft nicht zu, wenn Reichelt sagt: „Die Marxsche Formulierung unterstellt identische Bedeutung, wenn er von der Arbeit spricht, die jene Form annimmt, und der ‚Arbeit als Inhalt jener Form‘.“¹⁷ Wenn Marx sagt, sie hätten nicht danach gefragt, warum dieser Inhalt jene Form annimmt, warum sich diese Arbeit im Wert darstellt, dann muss klar festgestellt werden; **die Arbeit, welche die klassische Ökonomie entdeckt hat, ist nicht identisch mit der abstrakt menschlichen Arbeit, die Marx als gesellschaftlich allgemeine Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten entdeckt und erklärt hat.** Die Arbeit, welche die klassischen Ökonomen als in den Wertformen versteckten Inhalt aufgespürt haben, ist ähnlich wie bei Reichelt, ein Mischmasch aus konkret nützlicher Arbeit, dem Stoffwechsel Mensch - Natur oder einer sonstigen Ausprägung konkret nützlicher Arbeit.

Vom Doppelcharakter der Arbeit aus, den gerade die klassische Ökonomie weder entdeckt, geschweige denn seine Bedeutung als Springquell der Kritik der politischen Ökonomie auch nur geahnt hat, lässt sich Folgendes sagen: Die Arbeit, die Marx durch das tiefere Eindringen in die gesellschaftlichen Beziehungen der Arbeitsprodukte als gesellschaftliche Gleichheitsbeziehungen entdeckt und als gesellschaftlich allgemeine Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten erklärt hat, ist nicht die Arbeit, welche die klassischen Ökonomen entdeckt haben. Ihre Leistung besteht darin, dass sie überhaupt die gegeneinander verselbständigten gegenständlich verknöcherten Erscheinungsformen des Werts auf Arbeit zurückgeführt haben als Vorstufe zu der Entdeckung, um welche Arbeit es sich wirklich handelt. Diese entpuppt sich aber gerade nicht als irgendeine „Sorte Arbeit“, sondern ist durch die Hinsicht bestimmt, in der die konkret nützlichen Arbeiten, gesellschaftlich allgemeine Arbeiten sind, also durch die Hinsicht in der sie die von ihnen selbst verschiedene allgemeine Eigenschaft besitzen abstrakt menschliche Arbeit zu sein. **Diese durch die Austauschbeziehungen der Arbeitsprodukte zur gesellschaftlich allgemeine Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten gewordenen abstrakt menschliche Arbeit ist der Inhalt, welcher die Formen des Werts annimmt, bzw. sich im Wert darstellt, und nicht die diffuse Arbeit, welche die klassische Ökonomie als hinter den Formen des Werts versteckten Inhalt entdeckt hat. Als Inhalt, der diese Form annimmt, ist die abstrakt menschliche Arbeit selbst Form, nämlich die gesellschaftlich allgemeine Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten.**

Wenn Reichelt die Frage stellt: „Aber ist das wirklich identisch? Ist die Arbeit als ‚Inhalt der Form‘ gleichbedeutend mit der ‚Arbeit die diese Form annimmt‘? dann antwortet er

¹⁶ Reichelt, Einzel-Papier, S.5 (...) = „- siehe die ersten Zitate -“,

¹⁷ Ebenda.

stellvertretend für Marx mit ja und betont: "für Marx offensichtlich": Aufgrund der oben gemachten Ausführungen dürfte aber klar sein, dass diese Antwort falsch ist.

Die Ursache dafür, dass die klassischen Ökonomen niemals die Frage gestellt haben, „warum dieser Inhalt jene Formen des Werts annimmt“, ist dieselbe Ursache dafür, dass sie niemals in der Lage waren eindeutig den „Doppelcharakter der Arbeit“ zu fassen und abstrakt menschliche Arbeit als die Arbeit zu begreifen, um die es bei dem Inhalt geht, der die Formen des Werts annimmt, bzw. sich im Wert der Waren darstellt. Die gemeinsame Ursache für die Entdeckung des falschen Inhalts und für die Unfähigkeit die Frage nach der Form zu stellen, die dieser Inhalt annimmt besteht darin, dass die klassischen Ökonomen nicht weit genug in die gesellschaftlichen Beziehungen der Arbeitsprodukte zueinander als einer gesellschaftlichen Gleichheitsbeziehung der Arbeitsprodukte zueinander eingedrungen sind, um zu entdecken und zu erklären was sich darin hinsichtlich des Wertes und der abstrakt menschlichen Arbeit als seiner „gesellschaftlichen Substanz“ abspielt.

V.

In einem besonderen Unterkapitel des Buchs über die „Konfusion des Wertbegriffs“ wird auf Marx' Formulierungen eingegangen, denen zufolge die Verausgabung der Arbeit im „physiologischen Sinn“, als „Verausgabung von Nerv, Hirn, Arm und Muskel“ **Wert bildend sei.**¹⁸ Es wird deutlich gemacht, dass dies dann falsch ist, wenn man es so naturalistisch wie z.B. Reichelt als produktives die Natur umformendes Verhalten zur Natur interpretiert, durch das kein Wert, sondern nur Gebrauchswerte hergestellt werden. Dies würde bedeuten, dass Marx die „allgemeine Eigenschaft menschlicher Arbeit“¹⁹ zw. die abstrakt menschliche Arbeit als gesellschaftlich allgemeine Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten eliminiert und durch konkret nützliche Gebrauchswerte herstellende Arbeit ersetzt hätte. Marx hätte dann auch **den Doppelcharakter der Arbeit und damit den Springquell, bzw. die Grundlagen der Kritik der politischen Ökonomie zerstört.**²⁰ Wenn Marx von der Verausgabung im „physiologischen Sinn“ spricht, **die Wert bildend sein soll**, versteht er darunter eben nicht unsinnigerweise - wie Reichelt unterstellt - irgendeine Art konkret nützlicher Arbeit;²¹ vielmehr glaubt Marx **die abstrakt menschliche Arbeit umschrieben zu haben, die einzig und allein - bedingt durch den Austausch der Arbeitsprodukte - in ihrer historisch gesellschaftlichen Formbestimmtheit Wert bildend sein** kann.²² Es zeigt sich hier wieder, dass sich Marx nicht sklavisch an eine nur aus abstrakt menschlicher Arbeit oder abstrakte Arbeit bestehende Charakterisierung der gesellschaftlich allgemeinen Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten klammert.

¹⁸ Dieter Wolf ‚Kritische Theorie in: Konfusion des Wertbegriffs, Hamburg, 2003., **Teil B, I.** Abstrakt menschliche Arbeit als gesellschaftlich allgemeine Form der konkret nützlichen Arbeiten **3.** Physiologische Substantialisierung der abstrakt menschlichen Arbeit oder der „abgeschmackte Zank über die Rolle der Natur in der Bildung des Tauschwertes“ zugänglich unter www.dieterwolf.net

¹⁹ MEW 23, 72 unten

²⁰ Siehe hierzu ausführlicher Dieter Wolf ‚Kritische Theorie in: Konfusion des Wertbegriffs, Hamburg, 2003 **Teil B. I.** ebenda. Zugänglich unter www.dieterwolf.net

²¹ Es gibt nur konkret nützliche Arbeiten, welche die ihnen gemeinsame allgemeine Eigenschaft haben, menschliche Arbeit, abstrakt menschliche Arbeit zu sein.

²² „Reichelt interessiert sich nicht für den eklatanten Widerspruch zwischen seiner Art die physiologisch bestimmte Arbeit zu interpretieren und dem Sachverhalt, dass Marx von ihr all das aussagt, was für die abstrakt menschliche Arbeit gilt, die ohne das „physiologische Missverständnis“ stofflose gesellschaftliche Formbestimmung der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten ist. Die „physiologische Bestimmung“ wird Reichelt nicht um der abstrakt menschlichen Arbeit willen zum Problem, sondern um letztere so zu diskreditieren, dass sie als gesellschaftlich allgemeine Form aller einzelnen konkret nützlichen Arbeiten nicht in Frage kommt und der Weg frei ist, die Formen des Werts als ebenso viele gesellschaftliche Formen der Arbeit in

Solche Stellen im Kapital, die eine angemessene Interpretation der Arbeit im „physiologischen Sinn“ als Wert bildende Arbeit zulassen, sind leider zu oft kein Gegenstand der „Marx-Lektüre“. „Alle Arbeit ist **einerseits** Verausgabung menschlicher Arbeitskraft im physiologischen Sinn, und in **dieser Eigenschaft gleicher menschlicher oder abstrakt menschlicher Arbeit bildet sie den Warenwert**. Alle Arbeit ist **andererseits** Verausgabung menschlicher Arbeitskraft in besonderer zweckbestimmter Form, und in dieser **Eigenschaft konkreter nützlicher Arbeit produziert sie Gebrauchswerte**.“²³ In aller erforderlichen Deutlichkeit spricht Marx hier vom Doppelcharakter der Arbeit, so dass kein Zweifel daran bestehen kann, wie sehr die Umschreibung „im physiologischen Sinn“ als allgemeine Eigenschaft verstanden werden muss, welche die gesellschaftliche Formbestimmung durch den Austausch erhält, es sich also nur um eine **Umschreibung für die abstrakt menschliche Arbeit als gesellschaftlicher Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten handelt**. Arbeit im „physiologischen Sinn“ muss als abstrakt menschliche und in dieser Form gesellschaftlich allgemeine Arbeit begriffen werden und nicht umgekehrt, wie Reichelt das tut, die abstrakt menschliche Arbeit als eine wirkliche produktiv die Natur umgestaltende Verausgabung konkret nützlicher Arbeit. In dem Buch „Konfusion des Wertbegriffs, gibt es ausdrücklich ein Unterkapitel geschrieben, bezeichnender Weise unter dem von Marx stammenden Titel: Physiologische Substantialisierung der abstrakt menschlichen Arbeit oder der „**abgeschmackte Zank über die Rolle der Natur in der Bildung des Tauscherts**“²⁴

Da die Menschen in Form des Austauschs ihrer Arbeitsprodukte in gesellschaftlichen Kontakt miteinander treten, wird durch die Austauschbeziehung von Arbeitsprodukten zueinander festlegt, in welcher Form ihre einzelnen konkret nützlichen Arbeiten gesellschaftlich anerkannte, gesellschaftlich allgemeine Arbeiten sind. Da weiterhin die Austauschbeziehung der Arbeitsprodukte eine Gleichheitsbeziehung ist, in der diese in der Hinsicht in der sie untereinander gleiche Arbeitsprodukte schlechthin sind, auch einander gleichgesetzt und aufeinander bezogen werden, sind auch die einzelnen konkret nützlichen Arbeiten in der Hinsicht einander gleichgesetzt und aufeinander bezogen, in der sie untereinander gleiche abstrakt menschliche Arbeit sind.

Daher ist abstrakt menschliche Arbeit, durch die Austauschbeziehungen der Arbeitsprodukte bedingt, die gesellschaftlich allgemeine Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten.

Wenn Marx von der Arbeit im „physiologischen Sinne“ als Wert bildender Arbeit spricht, dann müssen zwei durch den Austausch der Arbeitsprodukte untrennbar miteinander verbundene Aspekte unterschieden werden: einmal geht es um eine Umschreibung der „allgemeinen Eigenschaft menschlicher Arbeit“²⁵ – ohne Rücksicht darauf, ob es sich „z.B.“ um „Wertproduktion“²⁶ handelt oder nicht, zum andern geht es gleichzeitig damit aber gerade um die „Wertproduktion“ und damit um eine Umschreibung der allgemeinen Eigenschaft menschlicher oder abstrakt menschlicher Arbeit, die allein auf historisch

Geistiges aufzulösen. Im krassen Gegensatz zu den oben angeführten Zitaten aus dem *Kapital* über die Gesellschaftlichkeit des Werts und der abstrakt menschlichen Arbeit behauptet Reichelt daher auch, man würde in „der zweiten Auflage [...] dann *nur noch* die Bestimmung der abstrakt allgemeinen Arbeit in der *verabsolutierten Fassung* als ‚Verausgabung von Hirn, Muskel, Nerv‘ finden.“, die wohlgerne eine Bestimmung ist, die nichts mit dem zu tun hat, wie sie Reichelt interpretiert.

²³ MEW 23, S. 61 oben.

²⁴ Dieter Wolf, Kritische Theorie.... In Konfusion des Wertbegriffs, **Teil B, I. Abstrakt menschliche Arbeit als gesellschaftlich allgemeine Form der konkret nützlichen Arbeiten** **3. Physiologische Substantialisierung der abstrakt menschlichen Arbeit oder der „abgeschmackte Zank über die Rolle der Natur in der Bildung des Tauscherts“** zugänglich unter www.dieterwolf.net

²⁵ MEW 23, S. 72 unten

²⁶ Ebenda.

spezifische Weise im Austausch - und nicht auf universalhistorische Weise außerhalb des Austauschs - die gesellschaftlich allgemeine Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten ist. In die Arbeit im „physiologischen Sinne“ geht weder als allgemeine Eigenschaft der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten ein „Atom Naturstoff ein“, noch wenn sie sie in dieser allgemeinen Eigenschaft Wert bildend, die gesellschaftlich allgemeine Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten ist.

Abstrakt menschliche Arbeit hat als abstrakt allgemeine Eigenschaft der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten zunächst nichts mit ihrer durch den Austausch der Arbeitsprodukte historisch spezifisch bedingten gesellschaftlich allgemeinen Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten zu tun. Unter welchen ökonomisch gesellschaftlichen Bedingungen auch immer Menschen einzelne konkret nützliche Arbeiten verausgaben, abstrakt menschliche Arbeit oder „allgemein menschliche Arbeit“, wie man sie - wie Marx das tut - auch ohne „anthropologische Verklärungen“²⁷ nennen kann, ist „**eine allgemeine Eigenschaft**“²⁸ **der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten. Dies ist der Fall unabhängig davon, ob diese allgemeine Eigenschaft - durch den Austausch bedingt - die gesellschaftliche Bedeutung der spezifisch gesellschaftlichen Form erhält oder ob der gesellschaftlich allgemeine Charakter der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten gar nicht von ihnen verschieden ist und aus der konkret nützlichen Form, bzw. aus ihrer Naturalform selbst besteht.**

Abstrakt menschliche Arbeit, bzw. allgemein menschliche Arbeit ist immer schon, und das heißt auch unabhängig von der Warenzirkulation, diese abstrakt allgemeine Eigenschaft. Nur weil das so ist, kann vermieden werden, abstrakt menschliche Arbeit, bzw. „allgemein menschliche Arbeit“ auch dann unter der Hand als „eine Sorte Arbeit“²⁹ auszugeben und so zu behandeln, wenn sie, wie in der Warenzirkulation, die **außergewöhnliche gesellschaftliche Bedeutung der spezifisch gesellschaftlich allgemeinen Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten erhält.** Für Marx ist es eine Selbstverständlichkeit, dass „abstrakt menschliche Arbeit“, die auch von ihm selbst als „allgemein menschliche Arbeit“, bezeichnet wird, eine Eigenschaft der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten, d.h. eine „**allgemeine Eigenschaft** menschlicher Arbeit (Hervorhebung – D.W.)“³⁰ ist.

Es ist **ein und dieselbe Arbeit**, die in einer Hinsicht konkret nützliche und in einer anderen Hinsicht abstrakt menschliche, menschliche Arbeit schlechthin ist, oder die in der Hinsicht ihrer individuellen Eigenschaften konkret nützliche Arbeit ist, und in Hinsicht ihrer allgemeinen Eigenschaft abstrakt menschliche, menschliche Arbeit schlechthin. Daher gilt, wenn die abstrakt menschliche oder menschliche Arbeit schlechthin, durch den Austausch der Arbeitsprodukte bedingt, zur gesellschaftlich allgemeinen Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten geworden ist: „Ein und **dieselbe Arbeit (ist)** verschieden und selbst **entgegengesetzt** bestimmt, (...) je nachdem sie auf den Gebrauchswert der Ware als ihr Produkt oder auf den Waren-Wert als ihrem bloß **gegenständlichen** Ausdruck bezogen wird. (Hervorhebung- D.W.)“³¹

VI.

Hiermit dürfte klar sein: Es gibt nirgendwo auf der Welt, in welchem Gesellschaftszustand auch immer, eine selbständig für sich existierende abstrakt menschliche Arbeit, die zudem noch irgendjemand auf der Welt verausgaben könnte. Es werden konkret nützliche Arbeiten

²⁷ Knaudt, Text II, siehe hierzu unter **Punkt D.2 im vollständigen Artikel.**

²⁸ MEW 23,S 72 unten

²⁹ Marx: MEW, 23 (noch zu belegen)

³⁰ MEW 23., S. 72 unten

³¹ Marx, MEGA, II/5, I, 26 ff..

verausgibt, welche die allgemeine Eigenschaft haben menschliche Arbeiten zu sein. Umschreibt man diese allgemeine Eigenschaft mit den Worten es handele sich um von Menschen verausgabte Arbeiten, dann heißt das, dass es sich um ein allgemein menschliches Merkmal der wirklichen Verausgabung in Form von konkret nützlicher Arbeit handelt, aber nicht um diese wirkliche die Natur umgestaltende Verausgabung selbst.

Als untereinander gleiche sind die Arbeitsprodukte im Austausch reduziert auf Arbeitsprodukte schlechthin: das Gleiche, das den verschiedenen Gebrauchswerten gemeinsame, aber von ihnen zugleich verschiedene Dritte ist nicht das Resultat des Abstrahierens des betrachtenden Wissenschaftlers noch wird diese Eigenschaft in der die Arbeitsprodukte untereinander gleich sind, erst durch den Austausch geschaffen. Als könne der Austausch den faktischen Tatbestand schaffen, dass alle Gebrauchswerte, Arbeitsprodukte und alle einzelnen konkret nützlichen Arbeiten immer auch gleiche menschliche Arbeiten sind. Der Tatbestand, dass Gebrauchswerte untereinander gleiche Arbeitsprodukte sind, angesichts des Tatbestands, dass sie, einer wie der andere, Vergegenständlichungen menschlicher Arbeit sind, ist nicht das Besondere. Das Besondere, das auch die gesellschaftliche Qualität, durch die Arbeitsprodukte in Werte und damit in Waren verwandelt worden sind, besteht aus folgendem: Die verschiedenen Gebrauchswerte werden als Arbeitsprodukte schlechthin im Austausch –worin es um den gesellschaftlich allgemeinen Charakter der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten geht- einander gleichgesetzt und aufeinander bezogen. So kommt es, durch den Austausch der Arbeitsprodukte bedingt, auch in deren Austausch dazu, dass „diese Dinge nur noch darstellen, dass in ihrer Produktion menschliche Arbeitskraft verausgabt wurde, menschliche Arbeit aufgehäuft wurde“³² „Als Kristalle dieser ihnen gemeinschaftlichen gesellschaftlichen Substanz sind sie Werte – Warenwerte.“³³

Der Tatbestand, dass alle Gebrauchswerte untereinander gleiche Arbeitsprodukte sind, wird nicht durch den Austausch geschaffen; denn dann **müsste er auf mystisch irrationale Weise aus dem Nichts den Tatbestand hervorbringen, dass die Gebrauchswerte von Menschen produziert werden.** Diese mystisch irrationale Spekulation, die oft für bare Münze genommen wird, hat nichts mit dem zu tun, was Marx im *Kapital* tut. Der Austausch kann nicht die Ursache für den Tatbestand sein, dass jedes der einzelnen Arbeitsprodukte überhaupt ein Arbeitsprodukt ist oder dass jede einzelne konkret nützliche Arbeit eine menschliche Arbeit ist oder die „allgemeine Eigenschaft menschlicher Arbeit“³⁴ besitzt. Für beide allgemeine Eigenschaften sind die vielen Menschen verantwortlich, die in irgendeiner konkret nützlichen Arbeit die Natur umgestalten. Auch unabhängig vom Austausch der Arbeitsprodukte kann jemand Abstraktionen von den konkreten Formen der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten vornehmen und stoß vollkommen richtig und – wenn die Abstraktionen konsequent durchgeführt werden - zwangsläufig auf abstrakt menschliche Arbeit als die allgemeine allen einzelnen konkret nützlichen Arbeiten gemeinsame Eigenschaft, die auch noch anders benannt werden kann, was oben hinreichend geschehen ist. Wenn es nicht immer schon eine wie auch immer erkannte allgemeine Eigenschaft der einzelnen konkret nützlichen Arbeitsprodukte und der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten gäbe, dann könnte dies auch der Austausch nicht mystisch irrationaler Weise aus dem Nichts hervorzaubern. Es gäbe keine abstrakt menschliche Arbeit, menschliche Arbeit schlechthin, allgemein menschliche Arbeit usf., die im Austausch die außergewöhnliche gesellschaftliche Bedeutung der spezifisch gesellschaftlichen allgemeinen Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten erhalten hätte.

³² MEW, 32,S. 52 unten

³³ Ebenda.

³⁴ Ebenda, S. 72 unten

VII.

Es wird immer unausgesprochen so getan, als ob abstrakte Arbeit, abstrakt menschliche Arbeit, gesondert von der konkret nützlichen Arbeit existieren würde, irgendwie selbständig, keiner weiß genau wo und wie. Daher sucht man Zuflucht zu allem, was den Charakter einer „Sorte Arbeit hat, so zur falsch gedeuteten „Arbeit im physiologischen Sinn“ oder zu der durch allgemeine Merkmale bestimmten konkret nützlichen Arbeit als einem zu allen Zeiten gültigen „Stoffwechselprozess zwischen Mensch und Natur.

Mit einer in diesem Sinne falsch gedeuteten abstrakt menschlichen Arbeit ist es nicht mehr möglich zu erklären kann, was es sich hinsichtlich der abstrakt menschlichen Arbeit mit dem **Verhältnis von Warenzirkulation und kapitalistischer Produktion** auf sich hat, und vor allem, wie es mit der abstrakt menschlichen Arbeit im Produktionsprozess bestellt ist. Dieser ist – was immer er sonst noch sein mag - konkret nützliche Arbeit, so dass es zu zeigen gilt, was Marx mit aller Ausführlichkeit in den *Grundrissen* und im *Kapital* macht, warum und wie die allgemeine Eigenschaft, abstrakt menschliche Arbeit zu sein im Produktionsprozess nicht aufhört die gesellschaftlich allgemeine Form der aus der Produktion bestehenden konkret nützlichen Arbeiten zu sein, ohne dass abstrakt menschliche Arbeit, wie in eine Ausprägung konkret nützlicher Arbeit verfälscht wird im Sinne einer „einfachen inhaltlich unter dem Einfluss der Verwertung des Werts abstrakt gewordenen Industriearbeit.“

Was die abstrakt allgemeine bzw. abstrakt menschliche Arbeit anbelangt, glaubt Nadja Rakowitz ein Beispiel für die Einheit von Darstellung und Kritik gefunden zu haben .Sie schreibt in diesem Sinne: „In ihrer Abstraktheit liegt gerade ihre kritische Bestimmung“³⁵ Dies heißt einer abstrakt allgemeinen Eigenschaft vorzuwerfen, dass sie abstrakt und allgemein ist oder allgemein ist unter Abstraktion von allen konkret nützlichen Formen. Abstrakt zu sein kommt einer allgemeinen Eigenschaft von Hause aus zu, d.h. gleichgültig unter welchen Umständen. Denn zu kritisieren ist nicht dass abstrakt menschliche Arbeit abstrakt ist, sondern dass Menschen in gesellschaftliche Beziehungen eintreten vermittels des Austauschs ihrer Arbeitsprodukte innerhalb dessen für sie unbewusst also gleichsam hinter ihrem Rücken auf eine solche Weise über den gesellschaftlich allgemeinen Charakter ihrer einzelnen konkret nützlichen Arbeiten entschieden wird, dass dieser ausgerechnet aus der allgemeinen Eigenschaft menschlicher Arbeit oder der abstrakt menschlichen Arbeit besteht.

VIII.

Das Außergewöhnliche am Austausch ist, dass in ihm der gesellschaftlich allgemeine Charakter der einzelnen Arbeiten ausgerechnet dadurch hergestellt wird, dass die Arbeitsprodukte in der Hinsicht, in der sie untereinander gleich sind, auch aufeinander bezogen werden. Es kann aber nur eine Eigenschaft der Arbeitsprodukte selbst sein, genauer eine allgemeine Eigenschaft hinsichtlich derer sie untereinander gleich sind. **Das Besondere besteht also nicht darin, dass es diese allgemeine Eigenschaft, ein Arbeitsprodukt schlechthin zu sein, überhaupt gibt, sondern darin, dass es um diese allgemeine Eigenschaft ausgerechnet im Austausch der Arbeitsprodukte auf eine Weise geht, die darüber entscheidet in welcher Form die einzelnen konkret nützlichen Arbeiten gesellschaftlich allgemeine sind.** Marx **erzeugt nicht** mit Hilfe seiner Abstraktionen von den konkreten Formen der konkret nützlichen Gebrauchswerte das von ihnen verschiedene, ihnen aber gemeinsame Dritte, sondern er **entdeckt es, legt es als hinter dem quantitativen Verhältnis der Gebrauchswerte Verborgenes frei.** Wenn Marx innerhalb der Analyse der

³⁵ Rakowitz, Einfache Warenproduktion, Freiburg, 2000, S. 98

Austauschbeziehungen der Arbeitsprodukte zueinander schreibt: „Sieht man nun vom Gebrauchswert der Warenkörper ab, so bleibt ihnen nur noch **eine Eigenschaft, die von Arbeitsprodukten.** (Hervorhebungen. –D.W.)“³⁶, dann gehört dies dazu zu zeigen, dass es in diesem Austausch auf außergewöhnliche Weise um eine gewöhnliche allgemeine Eigenschaft geht: Der gesellschaftlich allgemeine Charakter der einzelnen Arbeiten wird in einer „**gesellschaftlichen Gleichheitsbeziehung**“ hergestellt, worin die Arbeitsprodukte in der Hinsicht, in der sie untereinander gleich sind, nämlich als Arbeitsprodukte schlechthin (das gemeinsame Dritte) aufeinander bezogen werden. **Dadurch erhält die allgemeine - das Gleichsein ausmachende - Eigenschaft die außergewöhnliche ihr nur innerhalb des Austauschs zukommende gesellschaftliche Bedeutung die gesellschaftliche Form der Arbeitsprodukte, bzw. der darin verkörperten einzelnen Arbeiten zu sein.**

Es gibt die durch die naturalistische Deutung der Arbeit im „physiologischen Sinn“ verursachte naturalistische Tendenz, die eine **universalhistorische Fehldeutung** zur Folge hat; denn all das, was in das Umfeld der konkret nützlichen Arbeit ihren allgemeinen Merkmalen nach gehört, zeichnet sich stets durch eine universalhistorische Gültigkeit aus, auch in dem einfachen Sinne, dass unabhängig von jeglicher besonderen Form der ökonomisch gesellschaftlichen Verhältnisse die darin lebenden Menschen konkret nützliche Arbeiten verausgaben, über deren gesellschaftlich allgemeinen Charakter damit noch nichts ausgesagt ist. Es gilt zu bedenken, dass abstrakt menschliche Arbeit, unterschiedslose menschliche Arbeit oder der allgemein menschliche Charakter der Arbeit eine **Umschreibung für die real existierende abstrakt allgemeine Eigenschaft der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten** ist, die es als solche auch außerhalb des Austauschs gibt, die aber **außerhalb des Austauschs nicht die gesellschaftlich historisch spezifische Bedeutung besitzt, die gesellschaftlich allgemeine Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten zu sein, sondern diese außergewöhnliche Bedeutung ausschließlich erst durch den Austausch als einer außergewöhnlichen gesellschaftlichen Gleichheits-Beziehung zwischen den Arbeitsprodukten erhält.** Man kann abstrakte Arbeit oder abstrakt menschliche Arbeit als **bloße allgemeine Eigenschaft** der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten gar nicht zu einer universalen Eigenschaft von Arbeit überhaupt missdeuten. Man kann dies deswegen nicht, weil sie eine solche universale trans-historisch gültige Eigenschaft schon immer ist, **aber – und darauf kommt alles an - diese universale abstrakt allgemeine Eigenschaft der konkret nützlichen Arbeiten hat nichts mit deren historisch spezifischer und gesellschaftlich allgemeiner Form zu tun, noch darf sie mit den durch den Stoffwechsel zwischen und Natur sich auszeichnenden konkret nützlichen Arbeiten selbst verwechselt werden. Die gesellschaftlich allgemeine Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten wird erst dann geschaffen, wenn der gesellschaftliche Zusammenhang der Menschen zueinander und zu ihren Arbeiten aus dem Austausch der Arbeitsprodukte und damit aus der gesellschaftlichen Beziehung der Arbeitsprodukte zueinander besteht.**

Dieser ist zuerst und grundlegend eine gesellschaftliche Beziehung und genauer eine Gleichheitsbeziehung, oder wie Marx wörtlich sagt, ein „gesellschaftliches Verhältnis von Sachen“,³⁷ das ein „Gleichheitsverhältnis“³⁸ ist. Es wird nicht gesehen, dass es abstrakt menschliche Arbeit bzw. den Träger unabhängig von seiner gesellschaftlichen Bedeutung

³⁶ MEW 23, S. 52 oben. Auf das Verhältnis der vom Wissenschaftler vorgenommenen Abstraktionen zu dem, was sich in der Austauschbeziehung als gesellschaftlicher Gleichheitsbeziehung abspielt, sie auch unter ausführlich unter **A.1.1.1 und Punkt D.2** dieser Abhandlung.

³⁷ MEW 23, S.

³⁸ Ebenda, S. 86, 87

außerhalb des Austauschs gibt, und dass abstrakt menschliche Arbeit zum Träger dieser historisch spezifischen gesellschaftlichen Bedeutung wird, weil es sich beim Austausch der Arbeitsprodukte um eine gesellschaftliche Beziehung von Sachen zueinander handelt. Man darf nicht so tun als gäbe es eine spezielle abstrakt menschliche Arbeit, die durch Abstraktionsvorgänge des Wissenschaftlers kreiert wird und wie eine gleichsam in der Luft hängende spezielle Sorte Arbeit aus sich selbst heraus diese außergewöhnliche gesellschaftliche Bedeutung besitzt. D.h. man darf die schlichte allgemeine Eigenschaft, die jeder von Menschen verausgabten konkret nützlichen Arbeit zukommt, mystisch irrational mit einer nicht einmal erklärten gesellschaftlichen Bedeutung verwachsen lassen, die sie nur unter den außergewöhnlichen Umständen erhält, unter denen der Austausch der Arbeitsprodukte als deren Gleichheitsbeziehung festlegt, worin der gesellschaftlich allgemeine Charakter der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten besteht.³⁹

Der Fehler, den es zu vermeiden gilt, besteht darin, dass man nicht den **Träger der gesellschaftlichen Bedeutung von dieser selbst zu unterscheiden weiß. Hiermit wird ignoriert, worin die eigentümliche Leistung der Geltung oder Semantik**⁴⁰ generierenden **gesellschaftlichen Austauschbeziehungen besteht.** Es sollte sich von selbst verstehen, dass nur konkret nützliche Arbeit wirklich im Sinne produktiven Verhaltens zur Natur verausgabt werden kann, welche lediglich die sinnlich nicht wahrnehmbare abstrakt allgemeine Eigenschaft besitzt, abstrakt menschliche Arbeit, allgemein menschliche Arbeit zu sein. **Wer unbewusst die allgemeine Eigenschaft mit ihrer gesellschaftlichen Bedeutung verwachsen lässt, die sie als spezifische gesellschaftliche Form der einzelnen konkret nützlichen Arbeiten allein durch den Austausch der Arbeitsprodukte erhält, derjenige ist es gerade, der eine unzulässige universalhistorische Verallgemeinerung vornimmt.**

³⁹ Siehe hierzu ausführlicher in **Teil D unter Punkt D.2** des vollständigen Artikels.

⁴⁰ Siehe hierzu Dieter Wolf: „Semantik, Struktur und Handlung“ zugänglich unter: www.dieterwolf.net